

Trouvailles

Irritation zwischen Gleisen

Die Art-Boxen auf dem Bahnhof Thalwil



Die Art-Box auf dem Bahnhof Thalwil. KARIN HOFER

wbt. Fährt jetzt mein Zug, oder ist es der nebenan? Die kleine Irritation vor der Abfahrt beschert Reisenden jedes Mal kleine Schauer. Sie sind gleich wieder vorüber. Erregender ist das Warten draussen, besonders in Thalwil, wo kaum eine Minute vergeht, ohne dass ein Zug vorbeibraust oder anhält. Ständig füllen und leeren sich die Perrons, Leute suchen in den verglasten Wartesälen zwischen den Gleisen kurzzeitig Schutz vor dem Ausgesetztsein. Was ist eigentlich schöner: ankommen oder abreisen? Eine Frage wie diese stellt sich nur einem solchen Ort. Auf dem Bahnhof Thalwil hat das Staunen und Fragen beim Warten sogar einen fixen Platz. Seit bald vier Jahren sorgt der Verein «Thalwiler Hof-Kunst» in zwei von den SBB zur Verfügung gestellten gläsernen Lokomotivführerkabine auf den Perrons 4 und 6 dafür, dass es immer neue Nahrung erhält.

Im Verein hat sich eine lebendige Thalwiler Künstlerszene zusammengefunden, die seit vielen Jahren eigene und andere Kunst als Zwischennutzung an überraschenden Orten präsentiert. Den Namen hat der Verein vom früheren «Thalwilerhof», einem der Ausstellungsorte, der schliesslich dem heutigen Hotel Sedartis weichen musste. In den beiden Art-Boxen auf den Perrons wechseln die Ausstellungen alle zwei Monate. Die Kunst besteht in der Auseinandersetzung mit dem zügigen Ort und mit der speziellen Daseinsform Wartender. Zu den ersten Ausstellern gehörte Max Grüter, der seit Beginn vor bald 16 Jahren die Titelblätter der «NZZ Folio»-Hefte gestaltet. Die Aargauer Multimedia-Künstlerin Lilian Frei war die Erste, die eine Live-Performance darbot. Die «Putzperformanz» lief nachher als Video in einer der Glaskabine.

Bis Anfang Juni sind bemalte Gummibäume der Thalwilerin Marlis Spielmann zu sehen. «Spitzenverkehr» heisst die 20. Ausstellung in den Art-Boxen. Auch Spielmann kommt von der Performance. Den Live-Auftritt hat sie aber an die Pflanzen hinter Glas delegiert, die sie bis im Juni regelmässig giessen und fotografieren wird. Wie wachsen sie, wie sehen sie in zwei Monaten aus? Was geschieht mit den gemalten Spitzen, die an verstaubte Gemütlichkeit, an Kleinkariertes erinnern, zwischen Gleisen mit Spitzenverkehr, in einer Ortschaft, die bis an die Grenzen des Möglichen in Ausdehnung begriffen ist? Wenn da nicht auch in den Köpfen etwas aus den Nähten gerät!

Art-Box auf den Perrons 4 und 6 des Bahnhofs Thalwil. Weitere Informationen unter www.thalwilerhofkunst.ch.